

Laut klopft es an die Eingangstür, sodass die Angeln sich biegen und der gesamte Flur erzittert. Eine raue Stimme verlangt, meine Mutter zu sprechen: "Lady Resa! Seid Ihr da?" Wir sitzen gerade am Mittagstisch, irgendwie alleine und verloren, so ganz ohne Selen und Vater...

"Ja", gibt meine Mutter erschöpft zurück, erhebt sich von ihrer dünnen Suppe, während ich mich instinktiv unter den Tisch gleiten lasse, die Beine anziehe und den Atem anhalte.

Ich höre das Klicken des Schlüssels im Schloss, das Quietschen der Türklinke und das Knarzen der alten Bretter, aus denen unsere Veranda besteht.

"Ah", entfährt es Mutter erleichtert. Neugierde kocht in mir hoch, gerne würde ich nachsehen gehen, aber ich weiß nicht, fühle mich nicht ganz sicher bei der Sache.

"Wir haben Ihre Nachricht erhalten", fährt die tiefe Stimme fort: "und haben uns sofort auf den Weg gemacht."

"Danke", murmelt Mama: "Lassen Sie mich kurz alles fertigmachen, wir kommen gleich."

"Jawohl."

Die Tür schließt sich wieder, nicht bevor ich jedoch ein Pferd schnauben höre.

"Vangat?", kehrt Mutter zurück, sucht nach mir. Findet mich schließlich, als ich meinen Kopf unter dem Tisch hervorstrecke.

"Komm", lächelt sie: "Die Männer deines Onkels sind hier. Sie werden uns hier wegbringen."

Irgendwie reagiert sie nicht auf meinen fragenden, unverständigen Gesichtsausdruck, weist mich nur an: "Hol unsere Tasche her", schlurft dann in Richtung des Zimmers, welches seit jener Nacht fest versperrt ist.

Sie schaut sich noch einmal um, sucht mit ihren müden Augen das Halbdunkel des Flurs ab, sieht mich, wie ich da um die Ecke luge, scheucht mich träge weg: "Geh schon, hol unsere Tasche, ich komme gleich."

Aber anstelle zu tun, was sie sagt, sinke ich gegen die Wand, drücke die Beine fest an mich und halte mir die Ohren zu. Doch nichts hilft, um Mutters Schluchzen draußenzuhalten, so sehr ich mich auch winde, immer wieder höre ich ihr Weinen, sehe ihre Tränen, fühle Selens Blut an meiner Hand. Genauso wie jetzt. Nur das Blut selbst, das haben meine eigenen Tränen längst gewegewaschen.

Zum ersten Mal in meinem Leben sitze ich in einer Kutsche und eigentlich sollte mich das freuen. Doch dieses surreale Gefühl bleibt irgendwie... Wir verlassen unser Zuhause. Mit jeder Sekunde rückt es weiter weg von uns. Alles, was mich noch daran erinnert, sind die Rauchwolken, welche von dort aufsteigen, seit die Soldaten meines Onkels es in Brand gesteckt haben.

Meine Mutter schaut eintönig und wortlos hinaus in die schöne Landschaft mit den sich färbenden Blättern und den Bergen, auf deren Spitzen sich bereits der erste Schnee hält. Aber ihr Blick geht durch all das hindurch, reicht bis in die weite Ferne, so, wie er es schon oft getan hat, seit Selen tot und Papa verschwunden ist...

Laut werden die Tore zum Thronsaal aufgestoßen, noch lauter hallen die Schritte der schweren Soldatenstiefel in der Halle, gefertigt aus glattem Granit, nach. Nur vereinzelt hängt ein dämpfendes Trophäenfell von der Wand, jeweils stimmungsvoll beleuchtet, durch ein eigenes Kohlebecken. Am anderen Ende des Saales steht ein Stuhl aus grobem, grauen Holz. Mächtig und massiv thront er am Ende einiger flacher Stufen im Boden. Und auf ihm sitzt der Lord von Cheron, mein Onkel Bakat.

"Willkommen Resa! Willkommen Vangat!", begrüßt er uns mit seiner vollen, tiefen Stimme, erhebt sich, schlingt seine kräftigen, kampferprobten Arme um uns.

"Danke, dass du auf meine Bitte geantwortet hast", erwidert Mutter, zwingt sich zu einem halbwegs frohen Gesicht.

"Für die Frau meines Bruders bin ich immer gerne da", kommt es warmherzig zurück.

"Ja...", schaut Resa zu Boden.

"Oh, sicher", realisiert Bakat, bietet eilig an: "Ich habe mein bestes Gästezimmer für euch vorbereiten lassen. Es...", bricht er ab, weiß nicht, was er sagen soll.

"Danke...", murmelt Mama, greift mich an der Hand, folgt dann einem der Diener, der sich unsere Tasche über die Schulter geworfen hat.

Seit wir hier angekommen sind, in diesem Zimmer, in dem es uns an nichts fehlt, hat sie kein einziges Wort mehr gesprochen, mir nur wortlos bedeutet, mich zu baden. Besser gemacht hat das meine Situation aber auch nicht wirklich, denn die Badewanne ist hier so groß, dass ich einfach nicht umhinkonnte, mir auszumalen, wie es wäre, wenn Papa und Selen auch hier wären... Irgendwann frage ich mich schließlich, ob das überhaupt noch Wasser ist, in dem ich bade, oder doch nur meine eigenen Tränen...

Zaghaft klopft es an der Tür, die mehr einem prunkvollen Tor gleicht, wenn man die Abmessungen betrachtet.

Ein kleiner Junge, in etwa in meinem Alter, steckt den Kopf durch den Türspalt, räuspert sich, bringt mich dazu, vom Bett aufzustehen und mich auf die Bettkante zu hocken. Er trägt einen kleinen, schwarzen Umhang, blickt mir aus seinen grünen Augen interessiert entgegen.

"Was gibt's?", mustere ich ihn fragend, zurückhaltend.

"Bist...du Vangat?"

Ich nicke.

"Osominael sagt, ich solle dich abholen."

"Wer ist Osmonial?", wundere ich mich.

"O-so-mi-na-el", wiederholt er sich: "Das ist mein Lehrer."

"Aha", verstehe ich immer noch genau Garnichts: "Und was bringt er dir bei?"

"Na zu zaubern natürlich", kommt es zurück, als sei dies die größte Selbstverständlichkeit auf dieser Welt.

Meine Mutter kommt, wahrscheinlich aufgescheucht durch die unbekannte Stimme, aus dem Nebenzimmer herausgeschlurft. Als sie den Jungen erblickt, scheint sie ihn wiederzuerkennen.

"Ah, bist du Elias?"

Er nickt kräftig.

"Osominael schickt dich, richtig?"

Erneut nickt er. Zum ersten Mal seit langem sehe ich so etwas wie ein natürliches Lächeln auf Mutters Gesicht.

"Vangat, das ist Elias, er ist auch etwa sechs Jahre alt und wird hier vom selben Meister in Magie unterrichtet, der einst auch deinen Vater alles darüber gelehrt hat."

"Und ich", kombiniere ich: "darf jetzt zusammen mit ihm üben?", hellt sich meine Stimmung schlagartig auf.

"Ganz genau", freut Mama sich über meinen Enthusiasmus, schickt uns zwei mit einer Handbewegung nach draußen: "Na geht schon", lacht uns hinterher.

Und ich laufe - Elias hinterher, hinein in ein neues Leben, hinein in eine neue Welt.